

## „Alles toppi“ – aber etwas Daumendrücken kann auch nicht schaden

Von Frank Oehl

Markus Thomschke startet heute mit Sven Kunath und André Jost bei der Ironman- WM auf Hawaii. Los geht's 18.30 Uhr nach unserer Zeit.



Nun ist Schluss mit lustig. Am heutigen Sonnabend um 18.30 Uhr nach unserer Zeit starten die Profis um Markus Thomschke aus Friedersdorf zur Ironman-Weltmeisterschaft auf Hawaii. In Kona springen 50 Männer und 30 Frauen in den Pazifik (nicht in den Atlantik, wie kürzlich versehentlich geschrieben), um zunächst die 3,8 Kilometer schwimmend zu absolvieren, bevor es dann auf die 180 Kilometer auf dem Rad und den abschließenden Marathon geht. Um 19 Uhr folgen die etwa 1800 Altersgruppenstarter, unter ihnen die OSSV-Cracks Sven Kunath und André Jost. Auch für sie heißt es feste Daumendrücken.

Markus hat gestern noch mal gemailt. Die Stimmung vor Ort ist prima. O-Ton: „Alles toppi!“ Am Morgen seien die drei noch mal im Becken des Kona Aquatic Centers Schwimmen gegangen. „Mit uns waren Craig Alexander,

Faris Al Sultan und Luke Mckenzie mit im Becken!“ Also absolute Topstars der Szene. Der Australier Alexander ist bekanntlich der Titelverteidiger und hat schon dreimal die WM gewonnen, was 2005 auch dem Deutschen Al Sultan gelang, der meist unverwechselbar sogar auf dem Rad mit einer einfachen Badehose unterwegs ist. Unter den Ironmännern herrscht ein hohes Maß an Respekt, weil jeder weiß, wie viel Training und Überwindung nötig ist, um die härteste sportliche Prüfung im Hochleistungsbereich erfolgreich zu absolvieren

In den letzten Tagen haben Markus und die anderen auch die Atmosphäre rund um die WM genossen. „Kuni“ war mit anderen Armeesportlern in der ersten Reihe der deutschen Delegation bei der traditionellen „Parade der Nationen“ zu sehen, wo er sichtlich Spaß hatte. „Hier ist schon die ganze Woche die Hölle los“, twittert Markus. „Alle hier sind total Ironman-verrückt – egal ob Kind oder Rentner. Es ist echt Wahnsinn und schwer zu

beschreiben.“ So relaxt sich sonst alle geben beim „hang loose“, so extrem werden sie dann den Wettkampf bestreiten, ist sich Markus sicher. „Man wird angetrieben, und die Stimmung beim Laufen – vor allem auf dem Alii Drive bis Kilometer 16 – ist klasse. Hier wird jeder Teilnehmer wie ein Sieger gefeiert.“ Umso gegensätzlicher und auch schwieriger werde danach der Anstieg auf der Palini Road zum Highway bis hin zum sogenannten Energy Lab, dem Wendepunkt bei etwa 28 Kilometern. „Da ist dann jeder mit den Lavafeldern und der Hitze auf sich allein gestellt. Zum Glück gibt es jede Meile eine Verpflegungsstelle.“



Beschauliches Strandleben auf Hawaii? Damit ist es jetzt vorbei. Heute steigt auch für Markus die Ironman-WM.Foto: privat

Ansonsten, so Markus, sei Kona natürlich auch ein lohnendes Urlaubsziel. „Hier gibt’s für Touristen alles, was man braucht. Riesengroße Supermärkte, viele kleine Tankstellen, unzählige Restaurants, große und kleine Sandstrände.“ Im Grunde fehle es hier eigentlich an nichts. „Dennoch bin ich froh, bald wieder bei Aniko und Raúl in Friedersdorf zu sein. Wenn die beiden mit hier wären, könnte man es durchaus auch ein paar Wochen länger aushalten.“ Diesen netten Gruß an die Daheimgebliebenen geben wir gern weiter ...

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=3179193>